

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **28 (1971)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Das Lehrlings-Turnen im Kanton Schwyz bleibt vorläufig «Zukunftsmusik»

An der Kantonsratssitzung vom 4. Dezember 1970 hat Kantonsrat Walter Kürzi (Siebnen) folgende Kleine Anfrage eingereicht:

«Der Bundesrat hat mit Bundesbeschluss vom 28. Oktober 1970 die Kantone ermächtigt, das Lehrlingsturnen ab sofort als obligatorisch zu erklären.

Der Regierungsrat des Kantons Schwyz, bzw. das Erziehungsdepartement, wird um Auskunft gebeten, auf welchen Zeitpunkt in unserem Kanton das Obligatorium des Lehrlingsturnens zu erwarten ist.

Ist das Erziehungsdepartement, bzw. der Erziehungsrat, nicht auch der Meinung, dass dies im Interesse eines gesunden und leistungsfähigen Nachwuchses von Arbeitskräften möglichst bald erfolgen sollte?»

Die Antwort des Erziehungsdepartements:

1. Das Erziehungsdepartement begrüsst grundsätzlich eine vermehrte turnerisch-sportliche Betätigung der Lehrlinge.
2. Im Kanton Schwyz wird die Einführung des Lehrlingsturnens als Pflichtfach an den Berufsschulen auf absehbare Zeit kaum in Frage kommen und zwar aus folgenden Gründen:

a) Der Erteilung von Turnunterricht an den Berufsschulen, sei es in der Form der im Tagespensum eingebauten Turnstunde oder sei es als Randstunde, stehen in unserem Kanton zurzeit erhebliche organisatorische Schwierigkeiten entgegen. Mit Recht erwarten die Lehrbetriebe, dass wegen der verhältnismässig langen Anfahrtswege zur Berufsschule die Schüler ihren Unterricht konzentriert auf einen Schultag je Woche erhalten. Die verantwortlichen Schulleiter bemühen sich daher, den Stundenplan so zu gestalten, dass je nach Fachabteilung der Unterricht an einem ganzen Schultag mit 8 bis 9 Stunden erteilt wird. Bei dieser notwendigen Straffung der Unterrichtszeit ist der Einbau des Turnunterrichtes in den ordentlichen Stundenplan aus zeitlichen Gründen praktisch unmöglich.

b) Bei der Ausarbeitung der Raumprogramme und der Projektierung der beiden Berufsschulhäuser in Goldau und Pfäffikon wurde ein zwingendes Bedürfnis nach dem Bau von Turnhallen verneint. Die in der Nähe der Berufsschulhäuser gelegenen Turnhallen sind durch die Primar- und Sekundarschulklassen voll ausgelastet; sie könnten daher durch die Schüler unserer Berufsschulen höchstens am späten Nachmittag benützt werden.

c) Nahezu in jedem Dorf bestehen heute Turnsektionen, Sportvereine oder Vorunterrichtsorganisationen, wo die Lehrlinge vielfältige Gelegenheiten haben, zu turnen oder Sport zu treiben. Diese Vereinigungen würden die Einführung des Faches Turnen an den Berufsschulen als unnötige Konkurrenz ihrer Bestrebungen betrachten. Es ist tatsächlich nicht einzusehen, weshalb die Berufsschulen Aufgaben übernehmen sollten, die ebensogut und zweckmässiger von andern Institutionen erfüllt werden können. Hierzu kommt, dass in unserem Gewerbe mit gutem Grund die Ansicht vertreten wird, dass die Berufsschulen in erster Linie der beruflichen Ausbildung zu dienen haben, eine Aufgabe, mit der sie voll beschäftigt sind.

d) Mit der grosszügigen Reorganisation unserer Berufsschulen sind die finanziellen Verpflichtungen der öffentlichen Hand vervielfacht worden. Die Einführung des Turnens als Pflichtfach würde dazu zur Folge haben, dass mehrere hauptamtliche Turnlehrer angestellt werden müssten. Wir zweifeln daran, dass für eine weitere Steigerung der Betriebskosten durch den obligatorisch zu erteilenden Turnunterricht ein allgemeines Verständnis bei Behörden und insbesondere beim Steuerzahler vorhanden ist.

e) In unserem Kanton sind in grösseren Lehrbetrieben bereits regelmässig Turn- und Sportnachmittage eingeführt. Das Erziehungsdepartement, resp. das Berufsbildungsamt, ist bereit, das Lehrlingsturnen beim Versand der Lehrverträge den Lehrbetrieben zu empfehlen.

«Schwyzer Demokrat»

Vier-Millionen-Kredit für Sportzentrum Herisau

(sda) Die Stimmbürger von Herisau haben mit 1725 Ja gegen 813 Nein einen Gemeindebeitrag von vier Millionen Franken für den Bau eines Sportzentrums bewilligt. Gleichzeitig wurde der Leistung eines jährlichen Betriebskostenbeitrages zugestimmt. Die Sportanlage soll ein Hallenschwimmbad mit Lehrschwimmbecken und Rheumabad, eine grosse Spiel- und

Gymnastikhalle, welche sich in drei Normalturnhallen unterteilen lässt, eine Hallenkunsteisbahn sowie eine Mehrzweckhalle für die Bedürfnisse des Waffenplatzes umfassen.

«Thurgauer Volkszeitung»

Sportförderung — Taten statt Worte in Altstätten

Zürcher Sportfreunde wissen ein Lied davon zu singen, wie vielfältig die Hindernisse sind, die ihnen beim Versuch in den Weg gelegt werden, den heute von offizieller Seite mit so viel Pathos vorgetragene Gedanken vom Volkssport in die Tat umzusetzen. Abwarte, «die auch einmal frei haben möchten», oder auch durch unsinnige Vorschriften an einer wirklichen Ausnützung der Turnhalle gehindert werden, Truppenbelegungen, rasenschonende Verbotstafeln auf den Sportplätzen, sind einige der ärgerlichen Erlebnisse auf der ungemütlichen Hindernisbahn. Ein Blick über die Grenzen Limmatathens zeigt, dass es nicht so zu sein brauchte.

Leider verhindern allzu oft unerfreuliches politisches Prestigedenken und veraltete Ansichten über bauliche Prioritäten den für die Öffentlichkeit so wichtigen Bau grosszügig angelegter Sport- und Erholungsstätten... Man begnügt sich mit dem Herkömmlichen, Veralteten, ohne zu bedenken, dass vor allem die heranwachsende Jugend ein anerkanntes Recht auf ausreichende Sport- und Spielmöglichkeiten hat.

Solche Unerfreulichkeiten sind oft zu beobachten, dass eine gegenteilige Entwicklung es verdient, bekanntgemacht zu werden.

Vor kurzem feierte die Bevölkerung des Rheintaler Städtchens Altstätten (SG) die Eröffnung einer grossen neuen Sportanlage mit Hallen- und Freiluftbad. Anlässlich des offiziellen Festaktes wurde die kurze, interessante Geschichte des neuen Erholungszentrums umrissen: Es war ein langer und beschwerlicher Weg, indem es vorerst galt, allen anderen Forderungen einer fortschrittlichen Gemeinde nachzukommen (neues Rathaus, neues Spital, Alters- und Pflegeheim, Gewässer- und Zivilschutz). Die um die Jahrhundertwende gebaute Badeanstalt entsprach den steigenden Anforderungen unserer Zeit nicht mehr — eine grosszügige Planung war unerlässlich.

In unmittelbarer Stadtnähe wurden in einzigartig schöner landschaftlicher Umgebung 40 000 m² Land erschlossen. Auf diesem Gelände vereinigen sich zwei (saubere!) Bergbäche. Doch vor allem die Finanzierung eines derart bedeutenden Bauvorhabens bereitete nicht geringe Schwierigkeiten. Als wirtschaftliche Basis wurde eine Genossenschaft gegründet, welche sich in der Folge an die Einwohnerschaft wandte. Spontan liessen sich viele Altstätter als Genossenschafter eintragen. Weitere Geldmittel steuerten die Politische Gemeinde, die Schulgemeinden und der Staat bei.

Derweil die Finanzen «organisiert» wurden, fertigte der St. Galler Architekt Albert Bayer die notwendigen Pläne an — sie sind inzwischen verwirklicht worden. Das leicht nach Süden abfallende Gelände bot dem Architekten die Möglichkeit, die verschiedenen Teile der Anlage (Hallenbad, Freibadanlagen, Sprung- und Wurfanlagen, Fussballplatz, Spielfläche, Laufbahn, Parkplätze) aufgegliedert in der gegebenen Landschaft zu verteilen.

Nicht ganz neidlos betrachten wir Zürcher das Werk, welches, abgesehen von einigen Umgebungsarbeiten, fertiggestellt worden ist:

Das **Hallenbad** enthält ein Becken von 25 x 11 m mit Wassertiefen von 0,9 bis 2 m. Alle technischen Apparaturen für das Hallen- und Freibad konnten in der Unterkellerung des Beckenumganges sowie unter dem Becken selbst plaziert werden — es sind dort die Heizungs- und Lüftungsanlage und die gesamte Wasseraufbereitung untergebracht. Eine platzsparende, technisch raffinierte Lösung!

Das **Hallenbad** präsentiert sich glücklicherweise nicht als phantasielose, wuchtige Betonquader, sondern als Sichtbackstein- und Holzbau, der sich harmonisch in das liebevolle Landschaftsbild einfügt.

Die **Freibadeanlage** besteht aus einem Sportbecken von 50 x 21 m mit einer Wassertiefe von 1,8–2 m. Angegliedert ist das Sprungbecken mit einer Ausdehnung von 12,5 x 10,5 m und 3,5 m Wassertiefe. Drei Sprungbretter (1 m, 2 m, 3 m über dem Wasserspiegel) verlocken zu Mutproben.

Das für den Unterricht wichtige Lehrschwimmbecken hat eine Länge von 33,3 m und eine Breite von 16,6 m. Grösste Tiefe: 1,3 m. An seiner Stelle befand sich das frühere Schwimmbad Altstätten.

Der **Fussballplatz** hat Spielfelddimensionen von 100 auf 64 m und bietet etwa 1500 Fussballfans gute Sicht auf das Rasenspielfeld.

Die Laufbahn besteht aus vier Einzelbahnen und ist sowohl für Flach- wie auch für Hürdenläufe geeignet. Wen wundert's, dass die Altstätter anlässlich der Eröffnung ein Riesenfest veranstalteten? Ein paar Tage lang vergassen sie, an die über 4 Millionen Franken zu denken, welche ihr neugeschaffenes Paradies gekostet hat. In ihrem begreiflichen Übermut luden sie die Parlamentarier-Fussballteams aus Bern, Bonn und Wien ein, den grünen Tisch mit dem noch grüneren Rasen zu vertauschen. Tausende von Schaulustigen schrien «Hopp Schwiiz» — vergebens. Künzli und Quentin sitzen leider (noch) nicht im Nationalrat: Zwar trotzten die schwitzenden Schweizer dem FC Bundestag mit viel Glück ein 1:1 ab, doch mussten sie sich am Sonntagvormittag von den Wiener Parlamentariern ein 3:1 gefallen lassen.

Martin, «Die Tat»

Ein Turn- und Sportzentrum für die Nordwestschweiz?

In einer ersten Kontaktnahme von Vertretern der Turn- und Sportverbände der Nordwestschweiz ist in Solothurn der Ausbau des Kurhauses Oberbalmberg — rund fünf Kilometer nordöstlich von Solothurn auf 1060 Meter Höhe gelegen — zu einem Sportzentrum geprüft worden. Die Frequenz des vom Verband solothurnischer Krankenkassen getragenen Erholungsheimes Balmberg ist heute so gering, dass sich die Verantwortlichen nach einem zugkräftigen Partner umsehen mussten. Durch ein Komitee wird nun in einer ersten Etappe die Bedürfnisfrage abgeklärt; später dürften dann die Vorarbeiten konkrete Formen annehmen, indem die Behörden um Unterstützung des Projektes gebeten werden.

Das Gebiet des Oberbalmberges umfasst heute ein Erholungsheim, ein Kinderheim, ein vom Gewerkschaftskartell des Kantons Solothurn getragenes Kartellheim, ein Bergrestaurant sowie einen verpachteten Landwirtschaftsbetrieb mit einem genügend grossen Umschwung. Als ausserordentlich gut darf die gebaute Strassenverbindung bezeichnet werden, die bei Riedholz die Hauptstrasse Biel—Olten verlässt; ebenso ist auf dem Balmberg eigenes Quellwasser vorhanden. Wesentlich ist, dass sich der Balmberg geländemässig so gut eignet, dass für die meisten Sportarten die notwendigen Trainingsmöglichkeiten geschaffen werden könnten, da auch im Winter in der Regel ideale Verhältnisse vorzufinden sind.

Erhöhung der Frequenz

Nachdem die Frequenz des Erholungsheimes in jüngster Zeit nicht mehr zu befriedigen vermochte, machten sich die Verantwortlichen — in diesem Falle der Verband solothurnischer Krankenkassen — auf die Suche nach einem geeigneten Partner. Die geographischen Verhältnisse legten ihnen den Versuch mit den Turn- und Sportverbänden der Nordwestschweiz nahe, deren Aufgabe, durch richtig verstandene sportliche Betätigung den Menschen gesund zu erhalten, sich gar nicht so sehr von der Aufgabe der Krankenkassen unterscheidet. Würde also aus Gründen der Frequenzerhöhung aus dem heutigen Erholungsheim Oberbalmberg ein Erholungs- und Sportzentrum Balmberg geschaffen, so wäre das durchaus im Sinne des Stiftungsgedankens.

Hallenbad genügt nicht

Die Idee wurde seitens der Turn- und Sportverbände äusserst positiv aufgenommen. Ein Hallenbad allein, wie es zuerst vorgeschlagen worden war, hätte jedoch kaum grosse Zukunft. Der Balmberg eignet sich vorzüglich als künftiges Zentrum, in dem Kurse, Ausbildungslager und Veranstaltungen der Sportverbände und der Schulen durchgeführt werden können. Es ist beispielsweise unbestritten, dass für die kommenden Kurse von «Jugend und Sport» geeignete Anlagen, Unterkünfte und Verpflegungsmöglichkeiten fehlen. Somit wären auf dem Balmberg nebst einem Hallenbad auch Turnhallen, Leichtathletikanlagen, Spielplätze sowie einfache Unterkünfte zu errichten.

Leistungen der Verbände nötig

Dass einem so weitgehenden Ausbau des Balmbergs zu einem Turn- und Sportzentrum der Nordwestschweiz — und den durch diesen Ausbau entstehenden Kosten! — entsprechende Leistungen der Verbände gegenüberstehen müssten, liegt auf der Hand. Es wird deshalb die erste Aufgabe eines besonderen Komitees sein, die Bedürfnisse abzuklären; die Benützung der Anlagen sollte während des ganzen Jahres und während der ganzen Woche gesichert sein. Sobald die nun einzuholenden Unterlagen ein zuverlässiges Bild über das Interesse der Turn- und Sportorganisationen ergeben, werden die Vorarbeiten durch eine Orientierung des Regierungsrates des Kantons Solothurn und des Stiftungsrates Oberbalmberg konkrete Formen annehmen.

R-J, «Aargauer Tagblatt»

Gedanken — Gespräche — Geschehnisse

Was ich diesmal schreibe, hat weniger mit Gedanken oder einem besonderen Geschehnis zu tun. Viel eher könnte man es eine Begegnung nennen, eine Begegnung mit einem Manne, der eigentlich nichts mit der Sportschule zu tun hat, wohl aber mit Sport. Sofern — ja, sofern man Bergsteigen als Sport bezeichnet. Mit einem Gespräch hat mein Text eigentlich auch nichts zu tun. Aber die Sprache spielt dabei eine grosse Rolle. Doch lassen wir dies vorläufig beiseite.

Ich möchte von einem Manne, einem Alpinisten besonderer Prägung, berichten, der kürzlich auch ausserhalb von Bergsteigerkreisen bekannt wurde, weil ihm etwas gelungen ist, was noch kein Mensch bisher erreichte: Er stand auf allen höchsten Gipfeln der fünf Erdteile Nord- und Südamerika, Afrika, Europa und Asien. Wer kennt die Namen jener Gipfel nicht, die in jedem der schon von ihnen gehört hat, Visionen aufsteigen lassen: Mount MacKinley, Aconcagua, Kilimandscharo, Mont-Blanc, Mount-Everest. Auf ihnen allen ist der Mann gestanden. Sein Name: Dölf Reist.

Dass Dölf Reist ein hervorragender Alpinist ist, wusste ich schon lange. Dass er ein blendender Photograph ist, wusste ich auch. Dass er, und damit kommen wir auf die Sprache zurück, ein solch begnadeter Erzähler ist, weiss ich erst, seit ich ihn kürzlich in einem Vortrag in Magglingen erlebte.

Er erzählt von seinen Reisen mit einer Schlichtheit die trotzdem oder gerade weil die Sprache schlicht und

einfach ist, fesselt. Er verbindet in seinen Lichtbildervorträgen Bild und Sprache zu einer vollkommenen Einheit. Er streut Pointen ein, die sitzen. Die Übergänge sind fliessend und logisch. Da ist kaum ein Versprecher. Er hat eine Liebe zu den kleinen Dingen, die nur grossen Erzählern eigen ist. Kein Bluff, keine Überheblichkeit stören den Zuhörer. Er erzählt von seinen Reisen in ferne Länder und von seinen Fahrten in unsere Berge. Er erzählt von den Schönheiten und Eigentümlichkeiten der verschiedenen Landschaften. Er erzählt von den Begegnungen mit fremden Menschen und vor allem immer wieder von seinen Freunden und der Kameradschaft am Berg. Er weiss seiner Erzählung Spannung zu verleihen, ohne zu dramatisieren, wenn es um schwierige Stellen der Begehung, um Abenteuer oder gar kritische Situationen geht. Er erzählt mit der Bescheidenheit des echten Bergsteigers und Naturfreundes. Er weiss sehr viel und hat einen unaufdringlichen Humor. Man könnte seinen Erzählungen stundenlang zuhören!

Die alpinistischen Leistungen von Dölf Reist beeindruckten mich. Ich bewundere sein photographisches Können. Um seine Erzählkunst beneide ich ihn. Er sollte ein Buch schreiben, ein Buch in Mundart, denn er liebt die Schriftsprache nicht. Schade, dass man kaum mehr Mundart liest. Schade, dass dieses Buch wahrscheinlich nie geschrieben wird. Schade — es müsste ein grossartiges Buch werden.

Al

Wieder Sport in der Volksrepublik China

Die Volksrepublik China hat sich im vorigen Jahre erstmalig wieder an internationalen Sportveranstaltungen beteiligt. Die Kulturrevolution hatte vier Jahre lang alle sportliche Wettkampftätigkeit zum Stillstand gebracht. Die revisionistische Linie Liu Shao-shi's, die angeblich im Sport Trophäen und persönlichen Ruhm suchte, wurde in der revolutionären Kampagne verurteilt.

Marschall Ho Lung, der Vorsitzende der Kommission für Körperkultur und Sport, und Vizevorsitzender Jung Kao-tung wurden des Revisionismus beschuldigt und offensichtlich ihrer Posten enthoben. Selbst einige Sportler, wie beispielsweise die Tischtennispieler Hsu Ying-shen und Chuang The-tung, wurden in der Kulturrevolution heftig kritisiert.

Wenn auch in den Jahren der Kulturrevolution keine offiziellen Wettbewerbe mehr stattfanden, so hatte die sportliche Betätigung und der Spielbetrieb nicht gänzlich aufgehört. In Kanton wurde auf den Sportplätzen den ganzen Tag von Jugendlichen Fussball gespielt. Die Korbballplätze in den Fabriken und Kommunen der Kwantung-Provinz waren immer von jungen Leuten belagert, die hier in ihrer Freizeit Korbball spielten. Nachts hörte man in Kanton aus den Sporthallen das Stampfen von Füßen, das Aufschlagen des Balles und artikulierte Rufe. Schon Ende 1968 wurde in der Volksmiliz mit dem Massentraining begonnen, das in erster Linie der körperlichen Ertüchtigung dienen soll. Im vorigen Jahre fanden in den chinesischen Städten aber auch erstmalig wieder grosse Sportveranstaltungen statt, auf deren Programm Korbball, Volleyball, Tischtennis, Schwimmwettkämpfe und leichtathletische Wettbewerbe standen. Im Oktober des verflossenen Jahres wurde in Peking ein grosses modernes Hallenstadion eingeweiht. Es wurden 20 000 Personen eingeladen.

Die teilnehmenden Sportler sollen Studenten des Peking Institut für Körperkultur gewesen sein, das bereits gegen Ende 1967, allerdings umbenannt in «Arbeiter-Bauern- und Soldaten-Institut für Körperkultur», wieder seine Tore öffnete, als die Kulturrevolution ihren Höhepunkt erreicht hatte. Die Volksrepublik China besitzt zehn derartige Sporthochschulen, die heute wieder ihren Lehrbetrieb aufgenommen haben. Vor der Kulturrevolution gab es ausserdem noch 455 Sportschulen, auf denen Arbeiter und Schüler in ihrer Freizeit ausgebildet wurden. Ein grosser Teil der älteren Sportler von Rang und Namen ist auch wieder aufgetaucht. Chinesische Tischtennispieler haben sich, wie vor der Kulturrevolution, wieder erstmalig an internationalen Wettkämpfen im Ausland beteiligt. Auf einer Leichtathletikveranstaltung in Peking im Juli des vorigen Jahres sprang Ni Chih-chin 2,29 Meter hoch, womit er für 1970 die beste Hochsprungleistung der Welt vollbrachte. Eine derartige Leistung wäre aber kaum möglich gewesen, wenn Ni Chih-chin, der 1966 2,27 Meter gesprungen war, nicht auch während der Kulturrevolution eisern trainiert hätte. Das Streben nach persönlichem Ruhm aber wird entmutigt. Eine gute sportliche Leistung gereicht nur dem Vorsitzenden Mao und dem grossen sozialistischen Mutterlande zur Ehre. Und in Mannschaftswettbewerben soll die Idee, unbedingt gewinnen zu wollen, nicht mehr im Vordergrund stehen.

Es ist anzunehmen, dass China genau wie in die internationale Politik, nunmehr auch seinen Einzug in den internationalen Sport halten wird. China wird

auch im Sport, genau wie in den Wissenschaften und der Technik, den Weltstandart zu erreichen oder sogar zu übertreffen versuchen.

Christian Roll
«Frankfurter Rundschau»

Afrikas Jugend drängt zum Sport

Die Völker Afrikas sind jung; mehr als die Hälfte der Bewohner zählt weniger als 20 Jahre. Der Sport ist ein gleichberechtigter Erziehungsbereich wie Familie und Schule. Stellvertretend für die meisten der afrikanischen Sportjournalisten aus 24 Ländern umriss der nigerianische Psychologe Abraham Ordia, der Präsident des Obersten Afrikanischen Sportrates, bei einem von der «Deutschen Welle» organisierten Seminar in Tunis die Situation des Sports in Afrika. Die Folgerungen aus diesem Befund sind einhellig: Sport ist für die jungen Länder ein Erziehungsfaktor ersten Ranges. «Wenn wir Sport in seinem eigentlichen Sinn erkennen, haben wir ein unüberschätzbares Mittel, um den Menschen gerade auf unserem Kontinent in eine moderne Gesellschaft, die wir schaffen wollen und müssen, zu integrieren, ihm verbindliche Werte als Vorbild zu geben und ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu wecken.» So umschrieb der Präsident des Afrikanischen Sportjournalistenverbandes, Tshipumpu aus Kongo-Brazzaville, den eigentlichen Auftrag des Sports.

Kampf gegen Emotionen

Sport soll nicht nur das Gefühl der Gemeinsamkeit erwecken, das vielen Staaten abgeht, die von den Kolonisatoren willkürlich und ohne Rücksicht auf Stammes-, Sprach- und Glaubensunterschiede zusammengewürfelt wurden. Aber dieses Wir-Bewusstsein, das der Sport und seine verbindlichen Regeln schaffen, geht über unnatürliche Grenzen aus der Epoche des Kolonialismus hinaus, die übrigens heute objektiver betrachtet wird und für die Antikolonialismus-Propaganda totalitärer Regime nur noch bedingt ausgeschaltet werden kann. Sport ist eine Basis für die anzustrebende afrikanische Solidarität. Die in Tunis auf dieser Ebene erstmals versammelten Sportjournalisten ziehen ganz bewusst gegen den «Balkanismus» ihres von den Europäern zersplitterten Kontinentes zu Felde, sie bekämpfen aktiv den Mikronationalismus und entwickeln ein natürliches, befreiendes Selbstbewusstsein.

Die Journalisten, deren pädagogische Rolle nahezu gleichgewichtig mit der Funktion des Informators erscheint, stehen im Dienst einer ungeheuren, von grossartigem Idealismus beseelten Bewegung. Sie fühlen sich den Europäern gegenüber keineswegs als Unterprivilegierte. Was vor allem der Rundfunk, das Kommunikationsmittel Nummer eins in Afrika an konsequenter Aufklärungsarbeit leistet, überrascht noch mehr als die hohen (bis 20 Prozent) Anteile des Sports am Programm. So praktiziert man bereits in Sierra Leone in eigenen Sportvereinen die Rehabilitation früherer Sträflinge. Und was den ständigen Kampf gegen aufflammende Emotionen betrifft, so haben die Europäer kaum das Recht, auf die Splitter im Auge der Afrikaner zu deuten. Denn auch sogenannte «Kultur-nationen» bleiben vom Virus des Chauvinismus nicht verschont.

Hilfe vom Partner erwartet

In Tunis wurde offen gesprochen und nichts vertuscht. Der bewundernswerte Idealismus, der befreiende Ansturm der jungen Menschen auf die Möglichkeiten des Sports, die von allen Staaten geförderten

sozial- und erziehungspolitischen Funktionen des Sports benötigen dringend der Verbesserung der Infrastruktur, sprich mehr Sportstätten, Sportlehrer und Vereine in grosser Breite. Man weiss genau, dass Rekorde und Siege nur Teil dieses Erziehungsauftrags der jungen Völker sind. Man spricht nicht viel vom Breitensport, aber alles zielt auf ihn. Und die Afrikaner erwarten den Rat und die Hilfe der Industrienationen. Nicht Besserwisser braucht man, sondern Partner mit Einfühlungsvermögen. Und nichts kann deutlicher die unbezahlbare Rolle auch deutscher Trainer umschreiben als das Wort: «Sie helfen uns als Freunde.» Aber Afrika braucht eine Legion solcher Freunde.

Hans-Dieter Krebs/DSB

Fairnesspreis der Schweizer Sportjournalisten

Der Verband Schweizer Sportjournalisten vergibt alljährlich im Spätherbst im Rahmen der schon lange bestehenden Auszeichnungen für sportliche Verdienste neuerdings auch einen Fairnesspreis (eine von Alex W. Diggelmann geschaffene und durch Donatoren zur Verfügung gestellte Goldmedaille). Es soll damit ein Wettkämpfer geehrt werden, welcher sich durch besonders beispielhaftes Verhalten im Sinne sportlicher Fairness ausgezeichnet hat. Es geht also nicht darum, ein den geschriebenen oder ungeschriebenen Gesetzen des Sports gemäss faires Benehmen zu unterstreichen — solches Verhalten soll ja selbstverständlich sein —, sondern man will eine besonders wertvolle Geste, einen schweren Verzicht zugunsten eines Partners oder Rivallen vielleicht, herausheben.

Als Beispiel mag das Verhalten jenes in Führung liegenden Seglers an den olympischen Regatten 1964 in Japan dienen, der einem in Bedrängnis geratenen Konkurrenten beistand und damit seine Siegeschance bewusst aufs Spiel setzte, bzw. die sichere Goldmedaille verlor.

Wer als Aktiver, Kampfrichter, Funktionär eines Verbandes oder Vereins einem solchen Akt der Fairness beiwohnt, das Geschehen belegen und wenn möglich Zeugen namhaft machen kann, ist gebeten, den betreffenden Vorfall kurz und prägnant zu schildern, bzw. die Kandidatur des betreffenden Athleten (oder der Athletin) ungesäumt dem Kommissionspräsidenten zu melden: Karl Mock, c/o Redaktion «Tages-Anzeiger», 8021 Zürich.

Gesunde denken an die Behinderten

Vor 25 Jahren hoben meist Studenten in der Bundeshauptstadt den Sport-Club Sparta aus der Taufe. Sein Fanionteam kickt in der II. Liga mit und fünf Juniorenteams verheissen eine ungetrübte Zukunft. Das übliche Vierteljahrhundert-Fest aber erhielt ein ganz spezielles Cachet. Ohne pompösen Festakt mit Einladungen nach links und rechts. Bescheiden war der Rahmen, mehr familiär. Und die dadurch eingesparten Kosten von 300 Franken liess man der Arbeitsgemeinschaft bernischer Kranken- und Invalidenhilfsorganisationen, Unterabteilung Sportgruppen, zukommen. Damit hatte es aber sein Bewenden nicht. In einem geschickt abgefassten Schreiben baten die Spartaner ihre Freunde ein Gleiches zu tun, d. h. statt eines der üblichen Geschenke zu spendieren dessen Gegenwert ebenfalls den Invalidensportlern zu überweisen. Dass es Sparta wahrhaftig ernst war, unterstrich ein vorbereiteter Einzahlungsschein, der beilag.

w. b.

Echo von Magglingen

Kurse im Monat Juli (August)

a) schuleigene Kurse

- 2. 8.— 4. 9. Ergänzungslager, Turnlehrerkurse Basel/Zürich (90 Teiln.)
- 2. 8.—21. 8. Stage compl. du cours pour maîtres de gymnastique à l'Université de Genève (30 Teiln.)
- 23. 8.—11. 9. Ergänzungslager Turnlehrerkurs Bern (40 Teiln.)

b) verbandseigene Kurse

- 1. 7.— 3. 7. Zentralkurs für Kondition, SSV (50 Teiln.)
- 3. 7.— 4. 7. Junioren-Ruderlager, Schweiz. Vereinigung der Ruderveteranen (70 Teiln.)
- 3. 7.— 4. 7. Trainingskurs des Nationalkaders, Schweiz. Boxerverband (20 Teiln.)
- 5. 7.—10. 7. Regionaler Juniorenkurs, Schweiz. Tennisverband (15 Teiln.)
- 5. 7.—10. 7. Ausbildungskurs für Fussballtrainer, KBFV (40 Teiln.)
- 7. 7.—10. 7. Einführungskurs für Kondition, SSV (25 Teiln.)
- 10. 7.—11. 7. Ausbildungskurs 2, SFV (125 Teiln.)
- 12. 7.—17. 7. Juniorenlager I, IKL (50 Teiln.)
- 12. 7.—17. 7. Europa-Cup-Vorbereitungskurs Wasserspringen, Schweiz. Schwimmverband (10 Teiln.)
- 12. 7.—28. 8. Olympia-Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (5 Teiln.)
- 16. 7.—17. 7. Olympia-Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (15 Teiln.)
- 19. 7.—24. 7. Juniorenlager II, IKL (70 Teiln.)
- 19. 7.—24. 7. Nationaler Juniorenkurs, Schweiz. Tennisverband (15 Teiln.)
- 19. 7.—31. 7. Invalidensportleiterkurs und Schwimmkurs für Invalide, Schweiz. Verband für Invalidensport (55 Teiln.)
- 25. 7. Schweizerischer Invalidensporttag, Schweiz. Verband für Invalidensport (500 Teiln.)
- 26. 7.—31. 7. Nationaler Juniorenkurs, Schweiz. Tennisverband (15 Teiln.)
- 30. 7.—31. 7. Olympia-Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (20 Teiln.)

Vorankündigung

2. Internationaler Kongress

Neue Erfahrungen im Pistenbau, Rechtsfragen im Massenskitrieb, skitechnische Probleme bei Planung und Betrieb von mechanischen Aufstiegshilfen, Generalplanung von Skizentren, Exkursionen, Ausstellung.

Gesamtleitung: Prof. Friedl Wolfgang, Innsbruck

Zeit: 29. September bis 2. Oktober 1971

Ort: Innsbruck-Igls

Auskünfte und Anfragen: Oesterreichisches Institut für Schul- und Sportstättenbau, Dipl. Ing. Herbert Hosp, A-6010 Innsbruck, Rathaus.

Primarschule Magglingen

Infolge Weiterstudiums unseres Lehrers wird die Stelle des

Primarlehrers

der Oberstufe (5.—9. Klasse) auf den 1. Oktober 1971 frei. Der Bestand der Klasse beträgt durchschnittlich 15 Schüler.

In landschaftlich einmaliger Lage gelegen, bietet die Schule Magglingen seinem zukünftigen Lehrerbester Möglichkeiten für den Unterricht. Für den Schulsport stehen die Anlagen der Eidg. Turn- und Sportschule zur Verfügung (Schwimmen das ganze Jahr).

Die Besoldung bewegt sich im Rahmen derjenigen der Stadt Biel.

Interessenten sind gebeten, ihre Offerten unter Beilage der üblichen Unterlagen bis 15. August 1971 an den Präsidenten der Schulkommission, 2532 Magglingen, zu senden.



Wir haben für Sie gelesen...

Sportdokumentation im Durchbruch. Analysen und Aspekte der Literaturdokumentation, Datendokumentation der audiovisuellen Hilfsmittel. Unter Mitwirkung internationaler Fachkräfte herausgegeben von Prof. Dr. Josef Recla. Bad Honnef, OSANG-Verlag, 1971. — 80. 506 Seiten, Abb. — DM 30.—.

Der zu einem Hand- und Lehrbuch erweiterte Berichtband über Referate, Beiträge, Entwürfe, Demonstrationen und Diskussionen des Internationalen Kongresses für Dokumentation und Information der Sportwissenschaft in Graz 1971 vermittelt eine Vielfalt wissenschaftlich fundierter Prinzipien, Methoden und Arbeitsmittel für den optimalen Aufbau und Ausbau von modernen Dokumentations- und Informationsstellen und ihre Verdichtung zu leistungsfähigen nationalen und internationalen Informationszentren. Alle Disziplinen der Informatik (Literatur-Dokumentation, Bibliographie, Bibliotheks- und Übersetzungswesen, Terminologie, Klassifikation, einschliesslich Thesaurusbildung, Datendokumentation, mechanische und maschinelle Erfassung, Verschlüsselung, Verarbeitung und Rückgewinnung) werden aktuell und perspektiv angesprochen.

Im Teil der allgemeinen Dokumentation, Information und Informatik werden zentrale Probleme, wie Bewältigung der

Informationsflut, mit modernen Mitteln — Produktivitätssteigerung in der Wissenschafts-Informationsmanagement — Internationale Standardisierung — Informationsbildung u.a.m., behandelt und neueste automatisierte Informationssysteme demonstrierend dargestellt (z. B. Golem).

Eine Nomenklatur von termini technici im Bereich konventioneller, mechanischer und maschineller Dokumentation und Information (Systeme, Methoden, Technologica) fördert die begriffliche Verständigung unter Mitarbeitern und Benutzern durch präzise Definitionen einschlägiger Fachbegriffe.

Im Teil der sportbezogenen Dokumentation, Information und Informatik werden generelle Themen — wie Auftrag der Sportwissenschaft an die Information, Forschungsergebnisse und praktische Erfahrungen von Dokumentations- und Informationsstellen, Interessenprofilierung, Theorie- und Praxisbezug uam. — vorangestellt. Es folgen spezifische Abhandlungen und Darstellungen zu konkreten Problemen, wie

- Bisherige Ergebnisse und weitere Entwicklung der Arbeiten an einem Sportthesaurus mit dem Ziel einer internationalen Abstimmung der Begriffslisten bzw. Fachthesaurie, insbesondere zu Zwecken einheitlicher Strukturierung.
- Entwurf einer zweiten Revisionsnote zur International-universellen Dezimalklassifikation im Bereich der Leibesübungen und des Sports mit dem Ziel der Autorisierung durch die Internationale Vereinigung für Dokumentation (FID), Den Haag.
- Funktionelle Anwendungsmöglichkeiten der Dezimalklassifikation im Verfahren maschineller Informationswiedergewinnung mit dem Ziel der Abstimmung bzw. Integrierung der Fachthesauruselemente mit denen der Dezimalklassifikation.

Struktur, Funktionen und Verfahrensweisen von Sportfachbibliotheken im Aspekt der Automatisierung (Datenerfassung, Datenbeschreibung, automatische Literatursuche, Datenübertragung).

Struktur und Funktionen der Sport-Fachdokumentation im Ring- und Netzverkehr.

Dokumentation audio-visueller Informationsträger im Sportbereich.

- Automatische Sportdokumentation (Zusammenstellung von Datenmaterial nach Programm Modak, Datenbeschreibung und Datenverschlüsselung, Speicherung auf Grossrechenanlagen, Datenverarbeitungstechnik).

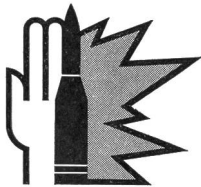
Eine umfassende Darstellung der neuen Wissenschaft Informatik im Bereich der Leibeserziehung (Literaturstudium, Literaturseminare, Literaturbetrachtung, Literaturausstellung, Sportfachbibliographie, Aktuelle Sportdokumentation, Modellseminar u.a.m.) und eine umfassende Bibliographie der modernen Fachliteratur beschliessen die fachinhaltlichen Teile des Werkes.

Es schliessen sich an eine Übersicht über die zehnjährige Tätigkeit (Chronik, Funktionen, Struktur, Veröffentlichungen, Mitglieder, Bibliographie) des Internationalen Büros für Dokumentation und Information Sport (1960—1970), dessen Wirksamkeit die mannigfaltigen Vorhaben und Bemühungen in den Mitgliedsländern und im internationalen Raum entscheidend initiiert, stimuliert und gefördert hat.

Es folgen Konzeption, Planung, Sektionsberichte, Organisations- und sonstige Tagungsmaterialien des Internationalen Kongresses für Dokumentation und Information der Sportwissenschaften Graz 1970.

Insgesamt hat der Herausgeber, Univ. Prof. Dr. Josef Recla, Graz, einen Berichtband und zugleich ein für die Sportwissenschaften einzigartiges Standardwerk der Sportinformation und Sportinformatik vorgelegt, das wertvolle Analysen der bisherigen Arbeitsergebnisse mit wegweisenden Aspekten für ein weiteres Jahrzehnt moderner, technisch bedingter Entwicklung überzeugend verbindet.

Dieses Werk gehört nicht nur in die Bibliotheksbestände der sportwissenschaftlichen Hochschulen und Institute der Forschungs- und Ausbildungs-Institutionen, sondern auch in den Privatbesitz der Sportfunktionäre, Sportlehrer und Sportpraktiker, die für eine wissenschaftlich begründete Weiterentwicklung des Sports und der Leibesübungen sich verpflichtet betrachten.



NIE BERÜHREN!

Verhüten von Unfällen mit Munition und Blindgängern

Wie?

- 1 Sehen**
- 2 Halt: Nicht berühren**
- 3 Ruhe bewahren - Ueberlegen**
- 4 Fundstelle merken - Markieren**
- 5 Melden an: Truppe oder Polizei oder ☎ Nr.11**
- 6 Für Ihre Mithilfe wird eine Belohnung ausgerichtet**

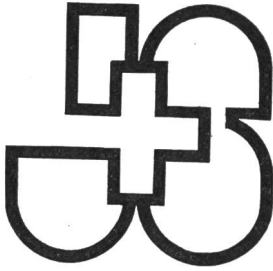
Eidgenössisches Militärdepartement

Neuerwerbungen unserer Bibliothek

- Fondazione Aiuto Sport Svizzero. Berna, ANEP, 1970. — 4°. 8 p. ill. 70.800²⁹q
- La formation de l'éducateur sportif. Programme cadre pour les moniteurs d'éducation physique et sportive non professionnels. Strasbourg, Conseil de la coopération culturelle du Conseil de l'Europe, 1964. — 8°. 76 p. tab. 70.760¹⁹
- Formen und Methoden des ausserunterrichtl. Kinder- und Jugendsports. II. Int. Symposium aus Anlass des 550jährigen Bestehens der Univ. Rostock und des XX. Jahrestages der DDR vom 29. Sept. bis zum 2. Okt. 1969. Berlin, Sportverlag, 1970. — 8°. 111 S. Abb. Tab. — MDN 3.—. 70.760¹⁸
- Geisow, H. Deutscher Sportgeist. Ein Buch für jeden Deutschen. 3. Aufl. Stuttgart, Dieck, 1925. — 8°. 128 S. Abb. 70.760²⁰
- Harder, H. Unternehmen Olympia. Mustermesse, Pseudo-religion, Ersatzkrieg. Köln/Berlin, Kiepenheuer & Witsch, 1970. — 8°. 199 S. — Fr. 16.—. 70.764
- Howald, H.; Schönholzer, G.; Neffel, K. Beeinflussung des Stehvermögens durch Höhentraining. Magglingen, ETS, 1970. — 4°. 2 S. 70.800²⁴q
- Jahns Erbe. Wege des jungen Deutschen. Augsburg, Bärenreiter, 1925. — 8°. 98 S. Abb. 70.759
- Kiphard, E. J. Bewegungs- und Koordinationsschwächen im Grundschulalter. Schorndorf, Hofmann, 1970. — 8°. 110 S. Abb. 70.761
- Krafft, E. Vom Kampfkord zum Massensport. Umriss einer Geschichte des Sports. Berlin, Dietz, 1925. — 8°. 63 S. 70.760²¹
- Kramer, M.; Schultze, K.; Schwarz, K. Festtage des Sports. Das V. Deutsche Turn- und Sportfest der DDR — der Beitrag des Sports zum 20. Geburtstag unserer sozialistischen Republik. Berlin, Sportverl., 1969. — 4°. 159 S. ill. 70.758 q
- Legrand, F. G.; Ladegallerie, J. L'éducation physique au XIXe et au XXe siècle. II: A l'étranger. Les méthodes d'éducation physique — Les sports — L'organisation de l'éducation physique et sportive — La formation des cadres. Paris, Colin, 1970. — 8°. 207 p. fig. tab. — Fr. 28.40. 70.751
- Libotte, A. I problemi dello sport. Lugano, SAL, s. a. — 8°. 38 p. 70.760²⁵
- Lindner, E. Die deutschen Leistungsprüfungen. Ihre Entwicklung und ihre Bedeutung für die deutschen Leibesübungen. Würzburg-Aumühle, Triltsch, 1940. — 8°. 80 S. 70.760³⁰
- Maranzana, G. R. Divagazioni sportive. Lugano, SAL, s. a. — 8°. 30 p. 70.760²⁴
- Mecklenburg, A. F. Treibt Sport. Ein Weck- und Mahnruf an Deutschlands Jugend. Leipzig, Grethlein, o. J. — 8°. 104 S. Abb. 70.760²⁷
- Mexico 68. Mexico, Comité organisateur des Jeux de la XIXe Olympiade = Organizing Committee of the Games of the XIX Olympiad, 1969. — 4°. 70.763 q
- Nyfenegger, M. Geschichte, Magglingen, ETS, 1944. — 4. 68 S. — Maschr. 70.800³⁰q
- Die physische Ertüchtigung der schweizerischen Jugend des männlichen und des weiblichen Geschlechts. Referate der Jahresversammlung der schweiz. Gesell. für Schulgesundheitspflege 13. Mai 1917 in Langenthal. Zürich, Zürcher & Furrer, 1917. — 8°. 179 S. Tab. 70.760²¹
- Recla, J. Leibesübungen an andern Ufern. Arbeiten junger Leibeserzieher 1970. Graz, Institut, 1971. — 4°. 121 S. — vielf. 70.757 q
- Schmidt, F. A. Wettkämpfe, Spiele und turnerische Vorführungen bei Jugend- und Volksfesten. 7. v. umgearb. Aufl. Leipzig/Berlin, Teubner, 1921. — 8° 120 S. Abb. Taf. 70.760²³
- Soria, P. Musculation voile. Méthode d'entraînement physique rationnel pour la régates et la plaisance. Paris, Laffont, 1970. — 8°. 172 p. ill. — Fr. 23.80. 78.318
- Stiftung Schweizer Sporthilfe. Bern, SLL, 1970. — 4°. 9 S. ill. 70.800²⁷q
- Studententext zur Leibeserziehung. Hrsg. v. Fr. Fetz. Frankfurt a. M., Limpert. — 8°. 9.191
- Trainingslehre. Einführung in die allgemeine Trainingsmethodik. 2. Aufl. Berlin, Sportverl., 1970. — 8°. 287 S. Abb. Tab. — Fr. 31.90. 70.756
- Vieregg, A. Der Sport und seine Ziele. Unter besonderer Berücksichtigung der Gegenwartsfragen. Berlin, Fischer, 1924. — 8°. 79 S. 70.760²⁹

796.1/3 Spiele

- Batt, H. Die Bilgo-Spiele. Das Non-Plus-Ultra sportl. Unterhaltung. Bern, Selbstverl. d. Verf., 1970. — 8°. 134 S. Abb. 71.517
- Braungardt, W. Handball und Faustball. Lernen und Lehren zweier deutscher Volkskampfspele. Braunschweig/Hamburg, Westermann, 1922. — 8°. 144 S. Abb. 71.521
- Deniau, G. Tennis total. Méthode en 7 classes. Paris, La Jeune Parque, 1970. — 8°. 108 p. fig. — Fr. 20.75. 71.500²²
- Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik. Das Handballspiel. Anleitung nebst aml. Regeln. 3. Aufl. München, Selbstverl. d. DSB, 1931/32. — 8°. 40 S. 71.500¹⁶
- Dotzert; Haffner; Windecker. Das grosse Fussballbuch 1970. Die grossen Spiele und die grossen Mannschaften 1970. Frankfurt, Limpert, 1970. — 8°. 160 S. ill. — Fr. 9.50. 71.518
- Eidgenössischer Turnverein. Vorschriften für das Fangballspiel. Spielbeschreibung, Anleitung für Schiedsrichter, Vorschriften für Fangball B, Pläne für Ausscheidungsspiele. Hrsg. v. techn. Komitee, 1918. — 8°. 16 S. Abb. 71.500¹⁴
- Fédération Internationale de Basketball Amateur. Mini-Basket. Principes généraux de l'organisation. Paris, FIBA, 1970. — 8°. 65 p. fig. — Fr. 2.—. 71.500¹²
- Fussball-Weltmeisterschaft. Mexiko 1970. Berlin, Sportverl., 1970. — 8°. 280 S. ill. Abb. — MDN 16.80. 71.519
- Garel, F. Football. Technique — Jeu — Entraînement. Paris, Amphora, 1969. — 8°. 291 p. fig. — Fr. 19.10. 71.525
- Gerhardt, W.; Grüning, F.; Schön, H. Fussball-Weltmeisterschaft Mexiko 1970. Hrsg. v. Deutschen Fussball-Bund. Frankfurt a. M., Limpert, 1970. — 4°. 179 S. ill. — Fr. 24.40. 71.522 q
- Girolatis, R. Die taktischen Probleme des Fussballspiels. Berlin, o. J. — 8°. 31 S. Abb. 71.500¹⁹
- Girolatis, R. Fussball. Theorie, Technik, Taktik. 4., erw. Aufl. Berlin, Reher, 1923. — 8°. 146 S. 71.521
- Hagedorn, G. Technik und Taktik des Basketballspiels. Didaktische Grundlegung, Basketball-Schule, Technik, Vortaktik, Taktik, Basketball-Praxis, Literatur-Hinweise, Film-Hinweise. Köln, Deutsche Sporthochschule, 1968. — 4. 36 S. Abb. 71.380²⁷q
- Harkins, H. L. Tempo-Control Basketball. New York, Parker Publishing Company, 1970. — 8°. 218 p. fig. — Fr. 41.30. 71.529
- Heuser, I.; Marx, E. Spiele für Alle in Hof und Halle. 7. Aufl. Wuppertal, Putty, 1970. — 8°. 95 S. Abb. — Fr. 8.10. 71.500²⁴
- Hoser, H. Das Faustballspiel. Leipzig/Zürich, o. J. — 8°. 88 S. Abb. 71.500¹⁵
- Meisl, W. Der Fussballsport. Berlin, Ullstein, 1925. — 8°. 93 S. Abb. 71.500¹³
- Mercier, J.; Cros, Y. Football et entraînement. Carnets Techniques. Stratégie, Tactique, Evolution et aspects modernes du jeu. Paris, Impr. Val d'Osne, s. d. — 8°. 128 p. fig. — Fr. 10.50. 71.500¹¹
- Merk, G. Eine Handballmannschaft trainiert. 6. Aufl. Frankfurt a. M., Limpert, 1969. — 8°. 223 S. Abb. — Fr. 18.40. 71.523
- Naville, L. Carré d'As du Football. Di Nallo — Gondet — Loubet — Revelli. Paris, Solar, 1970. — 8°. 269 p. ill. — Fr. 17.50. 71.527
- Neumann, H. Basketball-Grundschule. Einfache und komplexe Übungsformen. Eine Lehrhilfe zum Einüben und Festigen balltechnischer und spieltaktischer Fertigkeit für Schule und Verein. Schorndorf, Hofmann, 1970. — 8°. 87 S. Abb. 71.500²³
- Peck, W. H. Volleyball. The whole game—from drills to strategy, backyard to Olympic court—the techniques of power volleyball. London, Collier, 1970. — 4°. 128 p. fig. — Fr. 11.80. 71.528 q
- Pro Corpore. Handball. Bern, Haupt, 1921. — 8°. 16 S. Abb. 71.500¹⁷
- Schön, H. Immer am Ball. München, List, 1970. — 8°. 255 S. ill. — Fr. 16.—. 71.524
- Steinemann, J. Das Schlagballspiel ohne Einsenker. Eine Anleitung für Lehrer und Schüler. Bern, Francke, 1912. — 8°. 56 S. Abb. 71.500²⁰
- Steinemann, J. Korbball. Eine Anleitung für Spielleiter und Weitspieler. Bern, Francke, 1915. — 8°. 36 S. Abb. 71.500¹⁸
- Weisweiler, H. IX. Fussball-Weltmeisterschaft Mexiko 1970. Bilddokumentation. Gütersloh, Bertelsmann, 1970. — 4°. 256 S. ill. — Fr. 22.30. 71.526 q



Experten- und Leiterkurse 4. Quartal 1971

Jugend + Sport Expertenurse 1971/72

Im Winter 1971/72 wird für alle Sportfächer 1. Dringlichkeit eine weitere Serie von J + S Expertenkursen durchgeführt.

Funktion der J + S Experten

J + S Experten sind Fachleute ihres Sportfaches. Sie können in zwei Funktionen eingesetzt werden:
 - als technische Leiter von J + S Leiterkursen der kant. Amtsstellen VU/J + S und anderen zur J + S Leiterausstellung berechtigten Institutionen.
 - als Fachbetreuer von J + S Organisationen im Auftrag der kant. Amtsstellen VU/J + S.

Kursplan

Die Kurse vom Oktober-Dezember 1971 sind aus nachstehendem Kursplan ersichtlich. Für die Fächer Schwimmen, Skifahren, Skilanglauf und Wandern und Geländesport werden Expertenurse in den Monaten Januar bis März 1972 durchgeführt. Die Ausschreibung dieser Kurse erfolgt in der Oktobernummer.

Kursdauer: 3 Tage

Sportfach Spezialität	Geschlecht	Datum	Sprache	Organisator	Kurs Nr.	Kursort	Teilnehmer		Teilnahmeberechtigt	Meldestelle	Meldetermin	
							D	H				Total
Orientierungslaufen	M + J	11.-13.10	d	ETS	86	Maglingen	X	X	30	siehe oben	siehe oben	11. 8.71
Kanu	M + J	11.-13.10	d	ETS	87	Maglingen	X	X	10			11. 8.71
Tennis	M + J	11.-13.10	d	ETS	88	Maglingen	X	X	10			11. 8.71
Leichtathletik	M + J	18.-20.10	d	ETS	92	Maglingen	X	X	30			18. 8.71
Fussball	J	20.-22.10	d	ETS	93	Maglingen	X	X	30			20. 8.71
Handball	J	25.-27.10	d	ETS	94	Maglingen	X	X	20			25. 8.71
Fitnessstraining	J	1.- 3.11	d	ETS	98	Maglingen	X	X	60			1. 9.71
Fitnessstraining	J	8.-10.11	d	ETS	99	Maglingen	X	X	60			8. 9.71
Bergsteigen/Skitouren	M + J	15.-17.11	d/f	ETS	101	Maglingen	X	X	40			15. 9.71
Fitnessstraining	M	17.-19.11	d	ETS	102	Maglingen	X	X	60			17. 9.71
Fitnessstraining	M	22.-24.11	d	ETS	103	Maglingen	X	X	40			22. 9.71
Basketball	M + J	6.- 8.12	d	ETS	105	Maglingen	X	X	15			6.10.71
Volleyball	M + J	6.- 8.12	d	ETS	106	Maglingen	X	X	20			6.10.71
Geräte- und Kunstturnen	M + J	13.-15.12	d	ETS	107	Maglingen	X	X	20			13.10.71

Eidg. Einführungskurs J + S

Zulassung: - bisher tätige VU-Leiter
 - ausgebildete Versuchsleiter J + S
 Anmeldung: Kantonale Amtsstellen VU/J + S des Wohnkantons

Kursdauer: 1 1/2 Tage
 Leiterberechtigung: Nach bestandem Kurs wird die definitive Anerkennung als J + S Leiter ausgesprochen.
 Die Anerkennung berechtigt 1971 zur Durchführung eines Versuchsurses J + S im betreffenden Sportfach.

Sportfach	Kurs Nr.	Datum	Sprache	Organisator	Kursort	Teilnehmer		Teilnahmeberechtigt	Meldestelle	Meldetermin	
						D	H	Total			
Fitnessstraining J	109	3.-5.11.71	d	ETS	Maglingen	X		60	siehe oben	siehe oben	3.10.71

Eidg. Leiterkurse J + S

Zulassung: Leiterkurse Kategorie 1
 - gute Vorbildung im Sportfach
 - Verpflichtung zur Leitertätigkeit
 - Mindestalter 18 Jahre
 - Empfehlung durch Verein, Trainingsgruppe, usw.
 Anmeldung: Kantonale Amtsstellen VU/J + S des Wohnkantons
 Kursdauer: 4-6 Tage

Leiterkurse Kategorie 2
 - Leiter-Qualifikation Kategorie 1 oder entsprechende Leiter-Ausbildung in einem Sportverband
 - erfolgreiche Leitertätigkeit (mindestens 1 Jahr)
 - Mindestalter 19 Jahre
 - Empfehlung durch J + S Experten, Trainingsgruppen, usw.
 Leiterberechtigung: Nach bestandem Kurs wird die definitive Anerkennung als J + S Leiter ausgesprochen.
 Die Anerkennung berechtigt 1971 zur Durchführung eines Versuchsurses im betreffenden Sportfach.

Sportfach Spezialität	Kurs Nr.	Datum	Kat.	Sprache	Organisator	Kursort	Teilnehmer		Teilnahmeberechtigt	Meldestelle	Meldetermin	
							D	H	Total			
Ski, Allround und Wettkämpfe	44	13.-18.12.71	2	d	ETS	Montana	X	X	60	siehe oben	siehe oben	13.11.71
Ski-Langlauf	45	13.-18.12.71	1+2	d	ETS	Maglingen	X	X	45			13.11.71
Ski, Allround	47	27.-30.12.71	1	d	ETS	Montana	X	X	60			27.11.71

Kantonale Leiterkurse J + S

Zulassung: - gute Vorbildung im Sportfach
 - Verpflichtung zur Leitertätigkeit
 - Mindestalter 18 Jahre
 - Empfehlung durch Verein, Trainingsgruppe, usw.

Anmeldung: Kantonale Amtsstellen VU/J + S des Wohnkantons
 Kurzdauer: 3-4 Tage
 Leiterberechtigung: Nach bestandem Kurs wird die definitive Anerkennung als J + S Leiter ausgesprochen.
 Die Anerkennung berechtigt 1971 zur Durchführung eines Versuchskurses J + S im betreffenden Sportfach

Sportfach Spezialität	Kurs Nr.	Datum	Kat.	Sprache	Organisator	Kursort	Teilnehmer		Teilnahmeberechtigt	Meldestelle	Meldetermin
							D	H			
Basketball	801	29.-31.10.71	1	d	BS	Basel	20	20	AG, BE, BL, BS, SO	AG, BE, BL, BS, SO	31. 8.71
Fussball	802	30.9.-3.10.71	1	d	BE	Bern	25	25	BE	BE	30. 8.71
Geräte- und Kunstturnen J	803	7.-10.10.71	1	d	TG	Arbon	40	40	AR, AI, GL, GR, SG, SH, ZH	AR, AI, GL, GR, SG, SH, ZH	15. 8.71
Geräte- und Kunstturnen M	804	22.-24.10.71	1	d	BS	Basel	20	20	AG, BE, BL, BS, SO	AG, BE, BL, BS, SO	22. 9.71
Handball	805	7.-10.10.71	1	d	BE	Langnau i. E.	25	25	BE	BE	7. 9.71
	806	15.-17.10.71	1	d	ZH	Filzbach	35	35	GR, SG, TG, ZH	GR, SG, TG, ZH	4. 9.71
Leichtathletik	807	2.-4.10.71	1	d	SH	Schaffhausen	26	26	AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG, ZH	AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG, ZH	30. 7.71
	808	7.-10.10.71	1	d	BL	Liestal	40	40	AG, BE, BL, BS, SO	AG, BE, BL, BS, SO	7. 8.71
Orientierungslaufen*	809	22.-24.10.71	1	d	ZH	Filzbach	18	18	GR, SG, TG, ZH	GR, SG, TG, ZH	10. 9.71
Skifahren	810	9.-12.12.71	1	d/f	FR	Schwarzsee	10	20	30	FR	9.10.71
	811	10.-12.12.71	1/2	d	GR	Arosa	60	60	AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG, ZH	AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG, ZH	1.12.71
	812	27.-30.12.71	1	d	TG	Wildhaus	40	40	SG, TG	SG, TG	31.10.71
Skilanglauf	813	25.-28.11.71	1	d	SZ	Stoos	5	20	25	SZ, UR, ZG	20. 9.71
	814	3.-5.12.71	1	d	SO	Engelberg	30	30	AG, BE, BL, BS, SO	AG, BE, BL, BS, SO	3.10.71
	815	10.-12.12.71	1/2	d	GR	Arosa	30	30	AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG, ZH	AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG, ZH	1.12.71
Volleyball	816	15.-17.10.71	1	d	BS	Basel	20	20	AG, BE, BL, BS, SO	AG, BE, BL, BS, SO	1. 9.71
	817	14.-17.10.71	1	d	SZ	Ibach	20	20	LU, NW, OW, UR, SZ, ZG	LU, NW, OW, UR, SZ, ZG	14. 8.71
	818	22.-24.10.71	1	d	SG	Filzbach	15	15	AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG, ZH	AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG, ZH	15. 9.71
Wandern + Geländesport	819	29.-31.10.71	1-3	d	SG	Filzbach	30	30	AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG, ZH	AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG, ZH	20. 9.71
Orientierungslaufen*	820	27.-30.10.71	1	d	BL	Leuenberg	30	30	AG, BE, BL, BS, SO	AG, BE, BL, BS, SO	27. 8.71
Nachtrag 3. Quartal											
Schwimmen	720	24.-26. 9.71	1	d	ZH	Zürich	20	20	AI, GR, SG, TG, ZH	AI, GR, SG, TG, ZH	14. 8.71

Kantonale Leiter-WK J + S

Zulassung: ausgebildete Versuchsleiter/-innen J + S
 Anmeldung: Kantonale Amtsstellen VU/J + S des Wohnkantons

Kursdauer: 1 1/2 Tage
 Leiterberechtigung: Nach bestandem Kurs wird die definitive Anerkennung als J + S Leiter ausgesprochen.
 Die Anerkennung berechtigt 1971 zur Durchführung eines Versuchskurses J + S im betreffenden Sportfach.

Sportfach Spezialität	Kurs Nr.	Datum	Kat.	Sprache	Organisator	Kursort	Teilnehmer		Teilnahmeberechtigt	Meldestelle	Meldetermin	
							D	H				Total
Skifahren	830	4.-5.12.71	1-3	d	BE	Adelboden	10	15	25	BE	BE	4.11.71
	831	4.-5.12.71	1-3	d	SZ	Stoos				SZ	SZ	1.10.71
	832	11.-12.12.71	1-3	d	GR	Arosa	40	40	40	AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG, ZH	AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG, ZH	1.12.71
	833	11.-12.12.71	1	d	UR	Biel/Bürglen	40	40	40	LU, NW, OW, SZ, TI, UR, ZG	LU, NW, OW, SZ, TI, UR, ZG	10.11.71

Kantonale Einführungskurse J + S

Zulassung: - bisher tätige VU-Leiter
 - ausgebildete Versuchsleiter J + S
 Anmeldung: Kantonale Amtsstellen VU/J + S des Wohnkantons

Kursdauer: 1 1/2 Tage
 Leiterberechtigung: Nach bestandem Kurs wird die definitive Anerkennung als J + S Leiter ausgesprochen.
 Die Anerkennung berechtigt 1971 zur Durchführung eines Versuchskurses J + S im betreffenden Sportfach.

Sportfach Spezialität	Kurs Nr.	Datum	Kat.	Sprache	Organisator	Kursort	Teilnehmer		Teilnahmeberechtigt	Meldestelle	Meldetermin
							D	H			
Fitnessstraining Jünglinge	840	13.-14.11.71	1-3	d	ZH	Filzbach	50	50	ZH	ZH	10.10.71
Fitnessstraining Mädchen	841	8.-10.10.71	1-3	d	AG	Aarau	20	20	AG, BE, BL, BS, SO	AG, BE, BL, BS, SO	8. 8.71
Fussball	842	19.-20.11.71	1-3	d	SZ	Schwyz	25	25	SZ, UR, ZG	SZ, UR, ZG	15. 9.71
Geräte- + Kunstturnen Jügl.	843	9.-10.10.71	1-3	d	TG	Arbon	50	50	AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG, ZH	AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG, ZH	15. 8.71
	844	23.-24.10.71	1-3	d	LU	Luzern	10	10	LU	LU	8.10.71
Handball	845	2.-3.10.71	1-3	d	SG	Kerenzerberg	46	46	AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG, ZH	AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG, ZH	1. 9.71
	846	16.-17.10.71	1-3	d	LU	Luzern	20	20	LU, NW, OW, SZ, UR, ZG	LU, NW, OW, SZ, UR, ZG	1.10.71
	847	23.-24.10.71	1-3	d	AG	Aarau	20	20	AG, BL, BS	AG, BL, BS	22. 8.71
Leichtathletik	848	2.-3.10.71	1-3	d	SH	Schaffhausen	67	67	AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG, ZH	AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG, ZH	30. 7.71
	849	9.-10.10.71	1-3	d	BL	Liestal	40	40	AG, BE, BL, BS, SO	AG, BE, BL, BS, SO	7. 8.71
Orientierungslaufen	850	23.-24.10.71	1-3	d	ZH	Filzbach	38	38	AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG, ZH	AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG, ZH	10. 9.71
	851	29.-30.10.71	1-3	d	BL	Leuenberg	40	40	AG, BE, BL, BS, SO	AG, BE, BL, BS, SO	27. 8.71
Skifahren	852	27.-28.11.71	1-3	d	GR	Klosters	60	60	GR	GR	1. 11.71
	853	3.-5.12.71	1-3	d	ZG	Brustli ob Attinghausen	25	25	ZG	ZG	2.11.71
	854	4.-5.12.71	1-3	d	BL	Tannenbodenalp	40	40	AG, BE, BL, BS, SO	AG, BE, BL, BS, SO	4.10.71
	855	4.-5.12.71	1-3	d	SZ	Stoos	60	60	SZ	SZ	1.10.71
	856	4.-5.12.71	1-3	d	UR	Riedlig/Spiringen	50	50	UR	UR	23.11.71
	857	8.-12.12.71	1-3	d	UR	Biel/Bürglen	40	40	LU, NW, OW, SZ, TI, UR, ZG	LU, NW, OW, SZ, TI, UR, ZG	10.11.71
	858	11.-12.12.71	1-3	d/f	FR	Schwarzsee	50	50	FR	FR	9.10.71
	859	11.-12.12.71	1-3	d	TG	Wildhaus	40	40	SH, TG	SH, TG	31.10.71
	860	11.-12.12.71	1-3	d/f	VS	Ovronnaz	25	25	VS	VS	25.10.71
	861	18.-19.12.71	1-3	d	AG	Stoos	80	80	AG	AG	17.10.71
	862	18.-19.12.71	1-3	d	BE	Adelboden	45	45	BE	BE	18.11.71
	863	18.-19.12.71	1-3	d	SG	Wildhaus	33	33	AR, AI, SG	AR, AI, SG	15.11.71
	864	18.-19.12.71	1-3	d	LU	Fruitt OW	43	43	LU	LU	1.12.71
	865	18.-19.12.71	1-3	d	SO	Engelberg	50	50	SO	SO	18.10.71
	866	18.-19.12.71	1-3	d	ZH	Filzbach		100	ZH	ZH	6.11.71
Skilanglauf	867	27.-28.11.71	1-3	d	GR	Klosters	50	50	GR	GR	1.11.71
	868	27.-28.11.71	1-3	d	SZ	Stoos	20	20	SZ, UR, ZG	SZ, UR, ZG	20. 9.71
	869	27.-28.11.71	1-3	d	SO	Engelberg	40	40	AG, BE, BL, BS, SO	AG, BE, BL, BS, SO	27. 9.71
	870	11.-12.12.71	1-3	d	BE	Gurnigel	40	40	BE	BE	11.11.71
	871	4.-5.12.71	1-3	d	UR	Riedlig/Spiringen	15	15	UR	UR	22.11.71
Wandern + Geländesport	872	8.-9.10.71	1-3	d	ZG	Steinhausen	20	20	ZG	ZG	6. 9.71
	873	30.-31.10.71	1-3	d	AR	Filzbach	75	75	AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG, ZH	AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG, ZH	30. 8.71

Verbandsleiterkurse J + S

Zulassung: Verbandsleiter gemäss J + S Zulassungsbedingungen
 Richtlinien für die Einstufung im betreffenden Sportfach
 Kursdauer: - Kat. 1 3-4 Tage
 - Kat. 2 6-8 Tage
 - Kat. 3 8-10 Tage

Leiterberechtigung: Die durch Bestehen des Kurses erworbene definitive Anerkennung als J + S Leiter tritt erst mit Beginn des definitiven J + S in Kraft (voraussichtlich 1.7.72). Sie berechtigt nicht zur Durchführung von J + S Versuchskursen vor Beginn des definitiven Jugend + Sportes.
 Anmeldung: Zentralsekretariat des betreffenden Verbandes.

Verband	Kurs Nr.	Sportfach (-fächer)	Datum	Leiterkategorien	Sprache	Ort	Teilnehmer D H Total	Anmeldung / Meldetermin	Bemerkungen
IKL	880	Fitness J + Leichtathletik	25.9.-2.10.71	Fi 1/2 La 3	d	Bern	X X	IKL, K. Schenk, Primelweg 13 3004 Bern	Nachmeldungen sofort
ETV	881	Fitness J	2.-10.10.71	3	d	Urtenen BE	X 25	ETV über Kantonaloberturner	Nachmeldungen sofort
	882	Fitness J + Ger.turnen, Leichtathletik oder OL	2.-10.10.71	G, LA, OL 1 Fi 2	d		X 25	ETV über Kantonaloberturner	Nachmeldungen sofort
	883	Fitness J + Ger.turnen, oder Leichtathletik	2.-10.10.71	G, LA 1 Fi 2	d	Wasen i. E.	X 20	ETV über Kantonaloberturner	Nachmeldungen sofort
	884	Fitness J + Ger.turnen, oder Leichtathletik	2.-10.10.71	G, LA 1 Fi 2	d	Ilanz	X 20	ETV über Kantonaloberturner	Nachmeldungen sofort
	885	Fitness J + Ger.turnen, Leichtathletik oder OL	2.-10.10.71	1	d	Küsnacht ZH	X 34	ETV über Kantonaloberturner	Nachmeldungen sofort
	886	Fitness J + Ger.turnen, oder Leichtathletik	2.-10.10.71	1	d	Goldach SG	X 30	ETV über Kantonaloberturner	Nachmeldungen sofort
SFTV	887	Fitnessstraining Mädchen	3.- 9.10.71	1	d	Schaffhausen	X 30	SFTV abgelaufen	
SFV	888	Volleyball	12.-16.10.71	1/2	d	Luzern	X 20-30	SFTV abgelaufen	
	889	Fussball	ab Oktober 71 bis Mai 72	1	dfi	regional	X 500	SFV, Bern 30.9.71	nichtdiplomierter Trainingsleiter
HBA	890	Handball	14.-17.10.71	1	d	Zürich	X 30	HBA 12.9.71	für AI, AR, GR, GL, SG, SH, TG, ZH
	891	Handball	7.-10.10.71	1	d	Langnau i. E.	X 25	HBA 5.9.71	für BE, SO
BSP	892	Wandern und Geländesport	4.- 9.10.71	1	d	Hischwil	X 40	BSP 3.8.71	für deutsche Schweiz
SPB	893	Wandern und Geländesport	11.-12. 9.71	1	d	Kandersteg	X 30	Pfadfinder 15.7.71	für Pfadfinder
	894	Wandern und Geländesport	30.-31.10.71	1	d	Gysenstein BE	X 30	Bern-Aare	mit Lizenz A
	895	Wandern und Geländesport	27.-28.11.71	1	d	Gysenstein BE	X 30		

Universität Bern, Institut für Leibeseziehung und Sport

Turnlehrerausbildung der Universität Bern

Ausschreibung der Studiengänge

Das Institut für Leibeseziehung und Sport der Universität Bern führt ab Herbst 1971 folgende Studiengänge zur Ausbildung von Turnlehrerinnen und Turnlehrern durch:

- 4. Kurs zur Erlangung des Eidg. Turnlehrerdiploms I
- 1. Kurs zur Erlangung des Turnlehrerdiploms II

Dauer der Ausbildung:

- Für das Diplom I 4 Semester und Ferienkurse
- Für das Diplom II 2 Semester und Ferienkurse

Zulassung:

- Für die Zulassung zu den Lehrgängen sind erforderlich:
- Für Diplom I:
- Lehrpatent eines schweizerischen Kantons
 - Maturitätszeugnis oder
 - anderer, anerkannter Ausweis, der zur Immatrikulation an der Universität berechtigt.
- Für Diplom II: — Eidg. Turnlehrerdiplom I

Auskunft:

Die Bedingungen für die Aufnahmeprüfung, Studienpläne und Anmeldeformulare sind durch das Sekretariat des Institutes für Leibeseziehung und Sport der Universität Bern, Neubrückestrasse 10, 3012 Bern, erhältlich.

Der Leiter des Institutes, Prof. Dr. phil. E. Strupler, steht für mündliche Beratungen zur Verfügung. Telefonische Anmeldung ist unerlässlich, (031) 65 83 21.

Anmeldung: Anmeldungen sind für beide Kurse bis zum **15. August 1971** an das Institut für Leibeseziehung und Sport der Universität Bern zu richten.

Bern, 15. Juni 1971

Erziehungsdirektion des Kantons Bern
 S. Kohler, Regierungsrat



Unsere Monatslektion

Hans Altorfer

Schwimmen: Beispiellektion aus dem Sportfachprogramm 2A (A = Schwimmtestkurse)

Ort: Bad mit Schwimmbecken und Sprunganlage

Dauer: 1 Stunde 30 Minuten = 1 Unterrichtseinheit

Ziele: Repetition Rückencrawl Beinschlag — Schulung Fussprung aus Stand rücklings gehockt — Einführung Rückencrawl Armzug

Material: Schwimmbretter, Pull-buoy, Ball, Spieler-Kennzeichen (Wasserball-Käppchen)

Symbolerklärung

△ Beweglichkeit

⊕ Geschicklichkeit

▶▶ Schnelligkeit

1 Kraft

♡ Kreislaufanregung

♥ Ausdauer

▶♥ Allg. Stehvermögen

▶1 Lokales Stehvermögen

1⚡ Schnellkraft

TR Trockenübung

1 Rücken

1 Bauch

1 Arme

1 Beine

Einleitung

10 Minuten

An Land:

- Im Stand: Rückencrawl Armzug
- In Rückenlage: Rückencrawl Armzug
- Rumpfeheben aus Rückenlage (Übung 4 Kond.-Test) 1 Min.
- In Bauchlage: Heben des Oberkörpers, Arme in Seithalte: Halten während 4—6 Sek.
- Grätschsitz: rechte Hand zum linken Knie und umgekehrt; 15 x
- Im Sitz, Hände stützen hinter dem Rücken: Rückencrawl-Beinschlag

Duschen

Im Wasser:

- Tauchfangis: Wer untertaucht, kann nicht gefangen werden

Leistungsphase

Repetition Rückencrawl Beinschlag 15 Minuten

- Repetition des Beinschlages mit Brett
- Beinschlag mit den Händen auf dem Rücken
- Beinschlag mit den Händen in Hochhalte
- Beinschlag mit Brett mit Rhythmuswechsel
- Soviele Meter wie möglich mit Beinschlag zurücklegen (mit Brett)

Die Organisationsform richtet sich nach den Gegebenheiten:

- in der Breite schwimmen
- wenn nur 1—2 Bahnen zur Verfügung stehen, in der Länge schwimmen, aber evtl. nur die halbe Länge

Die Anforderungen (Anzahl Breiten oder Längen) richten sich nach dem Können der Schüler.

Abtrocknen

Fusssprünge aus Stand rücklings gehockt

25 Minuten

An Land:

- Armbewegung für Fusssprünge rücklings
- Springerhandstand (gerader Rücken, Kinn auf Brust) an der Wand oder mit Partnerhilfe; 5 x

TR
TR

▶1

1

△

TR

♡

1

- Rückenlage, Arme in Hochhalte: Muskulatur anspannen, sich ganz «lang» machen, 4—6 Sek. halten; 5 x

- An Ort springen mit Anhocken der Beine

Im Wasser:

- Repetition der Fusssprünge rücklings gestreckt vom Bassinrand und vom 1-m-Brett, je 1—2 Sprünge

- Fusssprünge rücklings gehockt vom Bassinrand

- Fusssprünge rücklings gehockt vom 1-m-Brett

Einführung Armzug Rückencrawl 15 Minuten

Im untiefen Wasser:

- Partnerübung: Der Schwimmer ist in Rückenlage mit gegrätschten Beinen und führt den Armzug aus. Der Partner hält die beiden Oberschenkel des Schwimmers und leistet etwas Widerstand. Die Füße des Schwimmers müssen im Wasser sein!

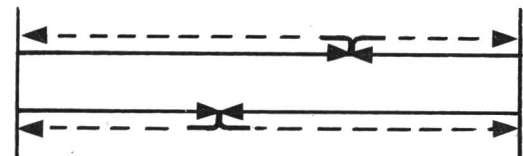
Im tiefen Wasser:

- Armzug mit Pull-buoy
- Armzug ohne Pull-buoy mit geschlossenen Beinen

Wichtig: Die Schwimmer sollen immer aus dem Hechtschiessen beginnen.

Spiel 15 Minuten

- Bewegungsstaffette: Brustschwimmen bis zur Begegnung, Abstoss aneinander in Rückenlage und zurück mit Rückencrawl-Beinschlag; Hände auf dem Rücken.



- Schnappball: 2 Mannschaften; es zählen die gültigen Pässe

Ausklang 10 Minuten

10 Minuten

- Ruhiges Ausschwimmen ca. 100 m
- Körperpflege